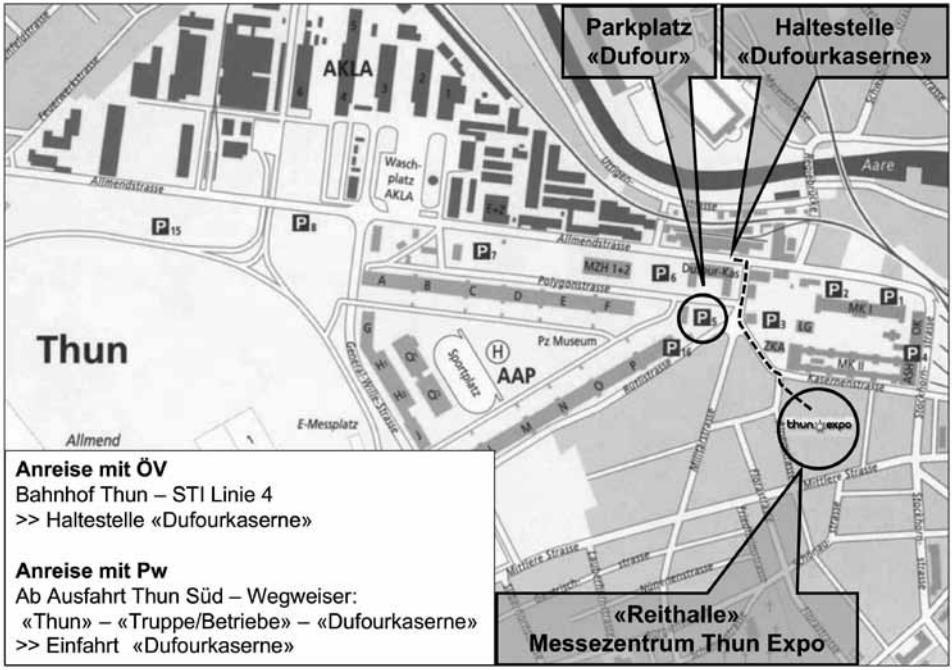
VSAM
Verein Schweizer Armeemuseum
Association du musée suisse de l'armée
Associazione del museo svizzero dell'esercito
Associaziun dal museum svizzer da l'armada

Info Bulletin

Nr. 1/10
www.armeemuseum.ch

- **Einladung zur 32. ordentlichen Mitgliederversammlung, Samstag, 24. April 2010, in Thun (3)**
- Jahresbericht 2009 *(4)*
- Martin Dudle wird neuer Geschäftsleiter Stiftung HAM *(10)*
- Bilanz, Erfolgsrechnung, Budgetantrag *(11)*
- In Erinnerung an einen grossen Mann *(14)*
- Die Geschichte der Artilleriegeschütze der Schweizer Armee *(18)*
- Das Ordonnanzrad in der Schweizer Armee 1887–1913 *(20)*

Mitgliederversammlung VSAM, 24. April 2010



Haben Sie noch Gegenstände oder Dokumente zu Hause, die Sie dem Verein Schweizer Armeemuseum zuhanden der Stiftung HAM übergeben möchten, bringen Sie diese bitte mit. Sie können uns aber solches Material auch per Post an unsere Vereinsadresse senden oder mit dem 1. Vizepräsidenten (Geschäftsleiter der Stiftung HAM), Henri Habegger, Kontakt aufnehmen, der dann für die Abholung bei Ihnen besorgt sein wird.

Adressberichtigungen melden!
Wir geben uns grosse Mühe, die Adressen unserer Vereinsmitglieder immer auf dem neusten Stand zu halten. Trotzdem sendet uns die Post nach jedem Versand eines Bulletins zahlreiche Sendungen als unzustellbar zurück. Damit ergibt sich für uns jeweils ein grosser Nachforschungs- und Portoaufwand. Wir bitten Sie deshalb, uns Adressberichtigungen zu melden.

Impressum
Bulletin für die Mitglieder des Vereins Schweizer Armeemuseum. Das Bulletin enthält auch die Mitteilungen der Stiftung Historisches Material der Schweizer Armee.
Herausgeber: Verein Schweizer Armeemuseum, Postfach 2634, 3601 Thun.
Redaktion: Hugo Wermelinger, h.wermelinger@armeemuseum.ch

Titelbild: Mütze von General Henri Guisan im Besitz des VSAM, ausgestellt in der Sammlung Historisches Armeematerial bei der Stiftung HAM in Thun. Vgl. Artikel Seite 14.

Einladung

zur 32. ordentlichen Mitgliederversammlung

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich, Sie zur 32. ordentlichen Mitgliederversammlung des VSAM in die Alte Reithalle der Thun-Expo in Thun einzuladen. Es ist folgender Ablauf vorgesehen:

0915 Uhr	Eintreffen , Kaffee und Gipfeli
1000 Uhr	Beginn der Mitgliederversammlung
1130 Uhr	Vortrag von Divisionär Fred Heer über die Restaurierung des Panzers FT-17 Renault
1200 Uhr	Apéritif
1245 Uhr	Mittagessen
1415 Uhr	Besichtigung Pz Ausstellungshalle, evtl. Möglichkeit Besuch Liq-Shop Thun

- Für die französisch sprechenden Teilnehmer wird wie im letzten Jahr eine Simultanübersetzung zur Verfügung stehen.
- Die Kosten für den Begrüssungskaffee mit Gipfeli, für Mittagessen, Dessert und Kaffee betragen Fr. 30.–. Der Apéritif wird vom VSAM übernommen.
- Zur organisatorischen Vorbereitung des Anlasses bitten wir Sie um Rücksendung des beiliegenden Anmeldetalons.

Gerne hoffe ich, dass Sie von unserer Einladung rege Gebrauch machen.

Mit freundlichen Grüssen

Paul Müller, Präsident VSAM

Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Mitgliederversammlung 2009 (Bulletin VSAM 2/09)
4. Jahresbericht VSAM 2009 (Bulletin VSAM 1/10)
   a) Ergänzungen des Präsidenten
   b) Ergänzungen der Ressortleiter
   c) Diskussion, Genehmigung
5. Stiftung Historisches Material der Schweizer Armee
   a) Orientierung durch den Präsidenten des Stiftungsrats
   b) Orientierung durch den Geschäftsleiter der Stiftung HAM
6. Finanzen
   a) Jahresrechnung 2009
   b) Revisionsbericht 2009
   c) Genehmigung, Décharge an den Vorstand
7. Wahlen
   a) Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern
   b) Wahl neuer Vorstandsmitglieder
   c) Wahl der Revisionsstelle
8. Programm 2010
   a) Aktivitäten 2010
   b) Budget 2010
   c) Diskussion, Genehmigung
9. Anträge
10. Verschiedenes

Jahresbericht des Präsidenten für das Jahr 2009

Der VSAM im ersten Jahr der Stiftung HAM

Der Verein Schweizer Armeemuseum und die Stiftung Historisches Material der Schweizer Armee gehen seit einem Jahr getrennte Wege! Juristisch mag diese Aussage stimmen, in der Praxis hat sich für den VSAM wenig geändert. Beide Organisationen sind aufeinander angewiesen und arbeiten ausgezeichnet zusammen. Die Stiftung HAM hat ein höchst erfreuliches erstes Tätigkeitsjahr hinter sich. Die Neuorganisation ist aber auch für den VSAM positiv zu werten. Er kann sich auf seine Aufgabe als Unterstützungsverein der Stiftung HAM und Förderverein für ein künftiges Museum konzentrieren. Für Verein und Stiftung ergibt sich damit eine Win-win – Situation.
Als Präsident des VSAM ist es meine Aufgabe, mich in diesem Jahresbericht primär über die Tätigkeiten des Vereins zu äussern. Über die Tätigkeiten der Stiftung HAM wurden Sie im Verlaufe des letzten Jahres in den drei Info-Bulletins ausführlich orientiert. Der eigentliche offizielle Jahresbericht der Stiftung HAM wird Ende April 2010 erscheinen. Ich werde Sie anlässlich der Mitgliederversammlung vom 24.4.2010 über diesen ausführlichen Jahresbericht informieren. Der Jahresbericht der Stiftung HAM kann anschliessend im Internet unter www.armeemuseum.ch oder www.stiftung-ham.ch heruntergeladen werden. Von jenen Mitgliedern, die über kein Internet verfügen, kann er bei der Stiftung HAM, Postfach 2652, CH-3601 Thun, bestellt werden.

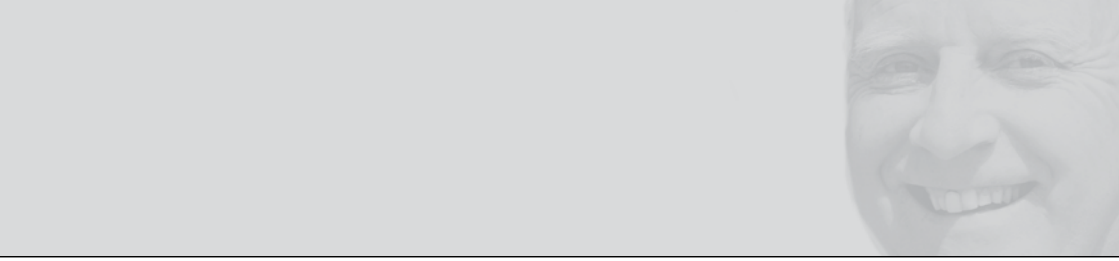
Orientierung über die Stiftung HAM 2009

Ohne den ausführlichen Jahresbericht der Stiftung HAM vorwegzunehmen, gestatte ich mir, hier eine kurze Beurteilung des ersten Tätigkeitsjahres vorzunehmen. Grundsätzlich darf von einem äusserst erfolgreichen Startjahr gesprochen werden.

Es gelang, die Gesamtorganisation – von der Zentralstelle HAM und der Log Basis im VBS über die verschiedenen Stiftungen als Materialkompetenzzentren bis hin zu den Kontakten mit den Museen und Sammlern – erfolgreich auf die Beine zu stellen. Eine gute Gesamtorganisation, auf der sich auch in Zu-kunft erfolgreich aufbauen lässt.

Die Zeit von der Gründung der Stiftung HAM am 23. Juli 2008 bis Ende 2009 galt primär dem Aufbau der Stiftung HAM in allen Bereichen. In erster Linie ging es um den personellen Aufbau. Heute verfügen wir über 18 sehr gute und motivierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Lohn, Versicherung, Pension etc. sind geregelt und entsprechen dem Standard VBS. Der administrative Aufbau ist gelungen. Viele Komponenten dienten als Mustervorlage für die Schwesterorganisationen bzw. für die anderen Stiftungen. Besonders erwähnenswert ist der Aufbau der Infrastrukturen. Heute sind wir bereit, unsere Mitarbeiter/-innen sind ausgerüstet und verfügen über effiziente Arbeitsplätze.

Überrascht wurden wir durch die enorme Zunahme des «Materialbergs». Aufgrund von Räumungen in AMP und Zeughäusern wer-



den uns durch die Log Basis wöchentlich 20 bis 100 Paletten zugestellt. Zudem werden unsere Aussenstandorte nach und nach geräumt. Der Aufwand für Transporte, Aufnahme, Vorsortieren, Umlagerungen etc. ist enorm und geht teilweise zulasten der eigentlichen restauratorischen Aufbereitung des Sammelgutes. Über 1000 Paletten von bereits vorsortiertem Material lagern zurzeit in Burgdorf.

Trotzdem sind die Fortschritte beim *Aufbereiten des Sammelgutes* sehr beachtlich. Sowohl in Thun wie auch in Burgdorf wurde Grossartiges geleistet. Viele Bereiche können neu besucht und bestaunt werden. Gerade zu Aufbereitungen und Besuchen haben die freiwilligen Mitarbeiter viel beigetragen, doch davon später.

Während die Infrastruktur in Burgdorf weitgehend an den definitiven Standorten übernommen werden konnte, steht uns die eigentliche Ausbauphase in Thun noch bevor. Wir werden hier die Räumlichkeiten gestaffelt bis 2011 übernehmen und nach den notwendigen Ausbauten bis ca. 2014 auch belegen können. In der gleichen Zeitspanne geht es darum, den grossen Materialberg, der uns gleich einer Bugwelle vorausgeht, abzubauen. Die Phase von 2010 bis 2014 muss daher als *Übergangsphase* betrachtet werden. Ab 2015 hoffen wir in einen *Normalbetrieb* überzugehen.

Für die anspruchsvolle Zukunft hat der Stiftungsrat im Dezember 2009 einen neuen, hauptamtlichen Geschäftsleiter, Martin Dudle, gewählt (siehe sep. Beitrag). Er wird die hervorragende Arbeit von Henri Habegger weiterführen. Henri, der in den verdienten Ruhestand tritt, wird uns in anderer Form weiterhin zur Verfügung stehen.

Tätigkeiten des Vorstandes VSAM

Der Vorstand tagte im letzen Tätigkeitsjahr fünfmal. Nach jeweils ausführlichen Orientierungen über die Stiftung HAM befasste er sich mit den Tätigkeiten des VSAM:

- Anlässe des VSAM
- Mitglieder VSAM
- Die Leistungen zugunsten der Stiftung HAM (freiwillige Mitarbeiter, Besuche und Veranstaltungen)
- Auftritt des VSAM in Zusammenarbeit mit der Stiftung HAM – Briefpapier, Flyer, Logo, Internetauftritt
- Info-Bulletins
- Verkauf von Abzeichen und Büchern
- Finanzen

Ich konnte dabei auf die tatkräftige Unterstützung durch meine Vorstandskollegen zählen. Erwähnen möchte ich hier Henri Habegger, der uns als Vizepräsident VSAM und Geschäftsleiter mit unerhörtem Einsatz zur Verfügung stand. Aufgrund der Vakanz im Bereich PR/Kommunikation hatte insbesondere auch Hugo Wermelinger ein gewaltiges Arbeitspensum zu erledigen. Er wurde punktuell durch unser ehemaliges Vorstandsmitglied Hansruedi Schneider unterstützt. Auf Ende dieses Tätigkeitsjahres wird der Waffenplatzkommandant Thun, Hugo Räz,

aufgrund seines hohen Arbeitspensums (Wpl Kdt und Gemeinderatsmandat) aus dem Vorstand ausscheiden. Für Fragen im Zusammenhang mit dem Waffenplatz Thun wird er uns aber weiterhin unterstützen.

Unterstützung der Stiftung HAM durch den VSAM

Die Beiträge des VSAM für die Tätigkeit der Stiftung HAM lagen vereinbarungsgemäss auf folgenden Gebieten:

- Beistellung von freiwilligen Mitarbeitern zum Einsatz auf diversen Fachgebieten;
- Organisation von Anlässen und Führungen mit Besuchern.

Ausserdem gewährte der VSAM gemäss Beschluss der letztjährigen Mitgliederversammlung der Stiftung HAM finanzielle Unterstützung durch einen Beitrag in der Höhe von Fr. 10 000.– zur Abdeckung von Ausgaben, die dem Auftraggeber VBS nicht verrechnet werden können und die sonst zulasten des Stiftungskapitals hätten getätigt werden müssen.

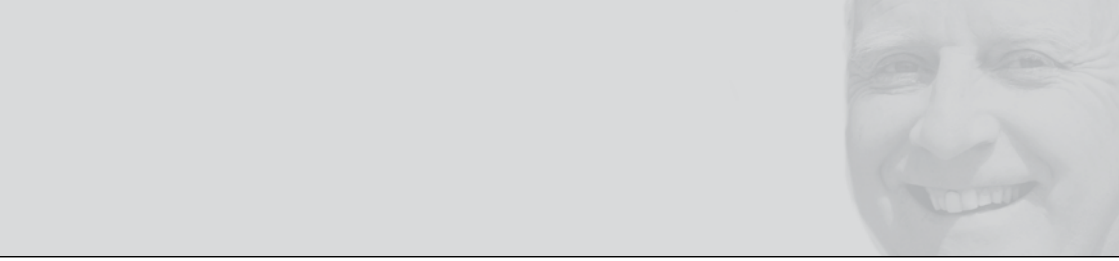
Nachfolgend ein Überblick über diese Unterstützungsaktivitäten:

Freiwillige Mitarbeiter

Auch in diesem Berichtsjahr konnte auf eine grosse schar von Freiwilligen gezählt werden. Diese Freiwilligenarbeit erfolgte in mehreren Einsatzarten wie folgt:

– Laufende selbstständige Abdeckung eines Arbeitsgebietes mit freier Gestaltung des Arbeitsablaufes. Folgende Bereiche mit treuen Helfern sind hier besonders zu erwähnen:
  - Aufarbeitung und Erfassung Bibliothek mit Hansrudolf von Gunten
  - Sortierung und Erfassung Reglementssammlung mit Jacques Schneider
  - Dokumentensortierung und Erfassung mit Georges Currat
  - Aufarbeitung Dokumente Optik mit Hans Rudolf Schoch
  - Aufarbeitung und Erfassung Sammlung Bilder und Grafiken mit Marc Imobersteg. Er hat auch die Sortierung der Dokumentenbestände aus der Sammlung Jakob Kläsi vorgenommen.
  - Sortierung und Erfassung der Badge-Sammlung A 95 mit Arthur Schöfecker.

– Periodische Freiwilligeneinsätze mit Arbeitsgruppen auf verschiedenen Arbeitsgebieten mit vorbereiteten Arbeitsplätzen unter kundiger Leitung unserer Fachspezialisten. Besonders zu erwähnen ist hier die Unterstützung in der Rekrutierung der freiwilligen Helfer durch Georges Currat und Robert Fitze (in Ablösung des mit 85 in den Ruhestand getretenen treuen Helfers Renato Briccola). In folgenden Fachgebieten wurden hier Arbeiten ausgeführt:
  - Fachgerechte Restaurierung und Konservierung von Teilen der Munitionssammlung
  - Aufarbeitung der Sammlung Optik und Geräte



- Aufarbeitung von Geschützen und Waffen
- Pflege von Beschirrungen und anderen Lederartikeln
- Sortierung von Abzeichen
- Sortierung von Reglementen und Dokumenten an den Standorten Thun und Burgdorf
- Sortierung und Reinigung von diversen Materialzugängen

Besuche und Veranstaltungen

Einleitend ist festzuhalten, dass die Stiftung HAM im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit dem VBS den Auftrag hat, die Sammlung Historisches Armeematerial interessierten Besuchern kostenlos zugänglich zu machen. Aus Aufwandsgründen wurde die Gruppengrösse für die ausschliesslich geführten Besuche auf eine Untergrenze von fünf Personen festgelegt. Die geführten Besuche können durch unsere Führer in deutscher, französischer und englischer Sprache erfolgen. Am Standort Burgdorf können zusätzlich auch Führungen in Holländisch angeboten werden.

Im vergangenen Jahr konnten wir auf eine grosse Zahl von Besuchen, teilweise eingebunden in ein Rahmenprogramm, zurückblicken. So wurden z.B. mehrere militärische Rapporte und zivile Sitzungen in unseren Räumen durchgeführt, mit anschliessender geführter Sammlungsbesichtigung. Ebenfalls konnten wir auf Wunsch und Bestellung der Besucher einige Apéros vorbereiten und ausrichten.

Die ca. 120 Besuchergruppen mit insgesamt ca 3000 Personen bewegten sich in der Grösse von 5 bis zu 120 Personen. Gruppen über 20 Personen werden in der Regel in Einzelgruppen zu maximal 20 Personen aufgeteilt, die dann mit einem eigenen Führer das Besuchsprogramm absolvieren. Je nach Wunsch und Interesse der Besucher wird das Programm individuell gestaltet. Es dauert im Minimum für einen Besuch etwa eine bis eineinhalb Stunden, hat aber bei ganz besonders wissbegierigen und hartnäckigen Besuchern auch schon einen ganzen Tag mit über sechs Stunden Dauer, aufgeteilt auf Vor- und Nachmittag, erreicht.

Besonders zu erwähnen ist der auf Wunsch von Thun Tourismus auch im letzten Jahr (bereits das dritte Mal) durchgeführte Anlass «RS-Welcome». Bei diesem Anlass absolvieren alle in Thun einrückenden Rekruten im Rahmen eines Postenlaufs «zum Kennenlernen des Standortes Thun» auch einen Kurzbesuch in der Sammlung historische Uniformen, eingebettet in einen Wettbewerb mit einigen Fragen zum Thema Geschichte der Schweizer Armee. Im Rahmen der jeweils drei Anlässe pro Jahr sind dies insgesamt zwischen 2500 und 3000 Rekruten.

Bedingt durch die aufwändige Einrichtphase am neuen Standort Burgdorf konnten wir den Besucherverkehr erst nach unserer letztjährigen Mitgliederversammlung aufnehmen. Wir gehen davon aus, dass die Besucherzahl im kommenden Jahr auf gegen 5000 Personen steigen wird.

Zurzeit können wir Führungen in folgenden Sammlungsbereichen anbieten:

In Thun:
- Uniformen, persönliche Ausrüstung, Kopfbedeckungen, Fussbekleidung
- Lampen und Laternen, Optik
- Automatikwaffen, Hand- und Faustfeuerwaffen
- Brückenmodelle
- Beschirrungssammlung
- Artilleriesammlung
- Panzerabwehr und leichte Fliegerabwehr
- Sammlung historischer Panzerfahrzeuge
- Restauratorenwerkstatt

In Burgdorf:
- Sammlung Radfahrzeuge (inkl. Zweiradfahrzeuge)
- Sammlung Panzerfahrzeuge
- Sammlung Fourgons
- Dokumentation Fahrzeuge
- Restauratorenwerkstatt
- Fahrzeug-werkstatt

Andere Fachgebiete nach Vereinbarung und Arbeitsstand.

Die *Sonderausstellung der Armee am 50. Foire du Valais* vom 2. bis 11.10.09 stellte einen Höhepunkt dar. Die gemeinsame Ausstellung der Stiftung HAM und des VSAM befasste sich mit dem Thema Panzer und Panzerabwehrwaffen der Schweizer Armee im 2. Weltkrieg und wurde einer grossen Öffentlichkeit mit über 200 000 Besuchern vorgestellt. Der VSAM präsentierte sich wie üblich mit einem Informations- und Abzeichenverkaufsstand.

Der VSAM als Förderverein für ein künftiges Armeemuseum

Den Vereinszweck – die Förderung eines künftigen Armeemuseums – werden wir in der zweiten Hälfte 2010 neu angehen. Die Möglichkeiten von einem Ausbau der Präsentation der Sammlung bis hin zu einem eigentlichen Armeemuseum werden wir gründlich ausloten. Aufgrund der Arbeitsbelastung durch die Konsolidierung der Stiftung HAM sowie der aus politischer Sicht bedeutsamen Unterscheidung von Sammlung und Museum (siehe Kasten) tun wir gut daran, diese Fragen vorerst in zweiter Priorität zu behandeln. Ich erwähne dabei, dass die massgebenden gesetzlichen Grundlagen für die Stiftung HAM – Kulturförderungsgesetz (11.12.09) und Museums- und Sammlungsgesetz (12.6.2009) – erst in den vergangenen Monaten vom Parlament verabschiedet wurden. Zudem ist deren Umsetzung in der Minirevision des Militärgesetzes noch in parlamentarischer Behandlung. Sie dürfte voraussichtlich im Frühjahr 2010 vom Parlament genehmigt werden.

Sammlung versus Museum
Bei einer systematischen *Sammlung* wird das historische Armeematerial nach wissenschaftlichen Kriterien mit den dazugehörigen Dokumenten für die Nachwelt sichergestellt. Das VBS ist für die Sicherstellung dieses Kulturgutes verantwortlich. Eine solche Sammlung muss den Interessierten – nach Absprache, meist gruppenweise und unentgeltlich – zugänglich gemacht werden.

Ein *Museum* ist nach didaktischen Grundsätzen auf Message und Zielpublikum ausgerichtet. Ein Museum hat regelmässige Öffnungszeiten und verlangt für die Dienstleistungen einen Eintrittspreis. Die Führung eines Museums ist im Gegensatz zur Sammlung nicht Aufgabe des Bundes.

Dank

Wir dürfen auf ein erfolgreiches Tätigkeitsjahr zurückblicken. Wir haben heute einen Stand erreicht, den ich vor zwei Jahren kaum für möglich gehalten habe. Es ist mir daher ein grosses Bedürfnis, allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, herzlich zu danken. Danken möchte ich dem Chef VBS und dem Chef der Armee für die Unterstützung unserer Tätigkeit. Ein spezieller Dank gebührt der Zentralstelle HAM und dessen Beirat sowie allen beteiligten Stellen des VBS – Armeestab, Logistikbasis der Armee, Logistik- und Infra Centers Thun, der Armasuisse und der RUAG – für die gute Zusammenarbeit.

Ich danke meinen Kollegen und Kolleginnen im Vorstand VSAM und im Stiftungsrat HAM für die grossartige Unterstützung. Insbesondere gebührt unser spezieller Dank Henri Habegger, der als 1. Vizepräsident VSAM und Geschäftsleiter der Stiftung HAM eine gewaltige Arbeit geleistet hat. Oberst i Gst Hugo Räz danke ich für seine langjährige Mitarbeit im Vorstand. Unser Dank geht an alle angestellten und freiwilligen Mitarbeiter. Und «last but not least» danke ich allen Mitgliedern unseres Vereins für ihre Unterstützung.

Paul Müller, Präsident

Martin Dudle

wird neuer Geschäftsleiter Stiftung HAM

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 14. Dezember 2009 Martin Dudle zum neuen Geschäftsleiter der Stiftung Historisches Material der Schweizer Armee (Stiftung HAM) gewählt. Dudle tritt die Nachfolge des bisherigen ehrenamtlichen Geschäftsleiters Henri Habegger an, der auf Mitte 2010 in den Ruhestand tritt und der hervorragende Aufbauarbeit in der am 23. Juli 2008 gegründeten Stiftung geleistet hat. Henri Habegger wird der Stiftung auch weiterhin zur Verfügung stehen.

Martin Dudle, 42, stammt aus Luzern, ist verheiratet und wohnhaft in Hergiswil NW. Der gelernte Konditor-Confiseur leitete den elterlichen Konditorei-betrieb, erwarb das Diplom für Unternehmensführung SIU und das Wirtepatent. Nach Handelsdiplom und Berufsmatura folgte die Weiterausbildung an der Hochschule für Wirtschaft in Luzern, welche er mit dem Diplom in Verwaltungsmanagement abschloss. Martin Dudle war während dreier Jahre Fachlehrer für Taktik (Führungssimulator) an der Höheren Kaderausbildung HKA in Luzern, anschliessend sieben Jahre Dienstchef im Kommando der Felddivision/ Infanteriebrigade 5 in Aarau und die letzen 3 Jahre Gemeindeschreiber in Buochs NW. Im Militär ist er aktiver Oberst und seit 2010 als Chef Personelles im Stab der Territorialregion 2 eingesetzt. Martin Dudle ist langjähriges Mitglied des Vereins Schweizer Armeemuseum und hatte in früheren Jahren eine private Sammlung historischer Militärfahrzeuge aufgebaut. Als begeisterter Hobbyhistoriker hat er zudem regelmässig verschiedene militärhistorische Reisen in seinem Programm.
Für die herausfordernde Aufgabe zur Betreuung des militärischen Kulturgutes und für die Führung des neuen, dynamischen Teams hat der Stiftungsrat HAM Mitte Jahr die Stelle eines vollamtlichen Geschäftsleiters ausgeschrieben. Der Stiftungsrat hat in den vergangenen Wochen die Evaluation von insgesamt 22 Interessenten – darunter einige sehr gute Kandidaten – vorgenommen. Martin Dudle wird sein Amt am 1. Juli 2010 antreten, aber bereits am 1. Mai zur Einführung seine Arbeit aufnehmen.

Paul Müller, Präsident Stiftung HAM

Verein Schweizer Armeemuseum VSAM

Bilanz

per 31. Dezember 2009

	2009	2008	2007
AKTIVEN			
Flüssige Mittel	259 791.71	192 152.83	111 748.07
Guthaben gegenüber Dritten	10 315.00	43 056.95	189 146.98
Guthaben Verrechnungssteuer	88.21	209.27	138.08
Bestand Handelswaren	1.00	1.00	1.00
Umlaufvermögen	**270 195.92**	**235 420.05**	**301 034.13**
Fundus	1.00	1.00	1.00
Anlagevermögen	**1.00**	**1.00**	**1.00**
Total Aktiven	**270 196.92**	**235 421.05**	**301 035.13**
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	70 114.81	86 950.00	95 510.25
Rückstellung Unterhalt Ausstellungen	15 000.00	15 000.00	15 000.00
Fonds SGHWR Zürich	0.00	0.00	11 967.91
Fremdkapital	**85 114.81**	**101 950.00**	**122 478.16**
Zweckgebundene Fonds:			
– entgeltliche Planungsaufwendungen	100 000.00	99 200.00	147 000.00
– Sicherstellung von Museumsgut	33 471.05	29 356.97	29 280.38
Einnahmenüberschuss	51 611.06	4 914.08	2 276.59
Eigenkapital	**185 082.11**	**133 471.05**	**178 556.97**
Total Passiven	**270 196.92**	**235 421.05**	**301 035.13**

Verein Schweizer Armeemuseum VSAM

Erfolgsrechnung

vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

	2009	Budget 2009	2008
EINNAHMEN			
Mitgliederbeiträge und Spenden	103 140.20	100 000.00	92 986.60
Beiträge Mitglieder auf Lebenszeit	0.00	1000.00	1160.00
Zins und Kapitalerträge	252.13	150.00	203.43
VSAM Shop	47 461.76	20 000.00	41 376.07
Total Einnahmen	**150 854.09**	**121 150.00**	**135 726.10**
AUSGABEN			
Administration, diverse Auslagen	26 489.47	42 000.00	36 581.18
PR, Info-Bulletin, Internet, Inserate	43 802.35	47 000.00	42 848.71
Kontakte mit Armee und Museen	710.00	1 000.00	1 080.00
Unterhalt Fundus	28 241.21	25 000.00	580 202.93
./. Rückvergütungen Unterhalt	0.00	0.00	–529 900.80
Total Ausgaben	**99 243.03**	**115 000.00**	**130 812.02**
Einnahmenüberschuss	**51 611.06**	**6 150.00**	**4 914.08**

Verein Schweizer Armeemuseum VSAM

Budgetantrag

vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

	2010	2009	2008
EINNAHMEN			
Mitgliederbeiträge und Spenden	100 000.00	103 140.20	92 986.60
Beiträge Mitglieder auf Lebenszeit	1 000.00	0.00	1 160.00
Zins und Kapitalerträge	250.00	252.13	203.43
VSAM-Shop	30 000.00	47 461.76	41 376.07
Total Einnahmen	**131 250.00**	**150 854.09**	**135 726.10**
AUSGABEN			
Administration, diverse Auslagen	28 000.00	26 489.47	36 581.18
PR, Info-Bulletin, Internet, Inserate	50 000.00	43 802.35	42 848.71
Kontakte mit Armee und Museen	1 000.00	710.00	1 080.00
Unterhalt Fundus	25 000.00	28 241.21	580 202.93
./. Rückvergütungen Unterhalt	0.00	0.00	–529 900.80
Total Ausgaben	**104 000.00**	**99 243.03**	**130 812.02**
Einnahmenüberschuss	**27 250.00**	**51 611.06**	**4 914.08**

In Erinnerung
an einen grossen Mann

Im Gedenkjahr zum 50. Todestag von General Henri Guisan, Oberbefehlshaber unserer Armee im 2. Weltkrieg, können wir ein besonderes Objekt in unserem Sammlungsbestand mit engem Bezug zu diesem Jahrestag vorstellen, nämlich den Sargwagen, auf dem General Guisan am 12. April 1960 in Lausanne seine letzte Reise zum Grab antrat.

Zuerst jedoch ein kurzer Rückblick auf die Persönlichkeit des im Volk bis heute hochverehrten Generals Henri Guisan.

Uniform von General Guisan, ausgestellt bei der Stiftung HAM im Thun.

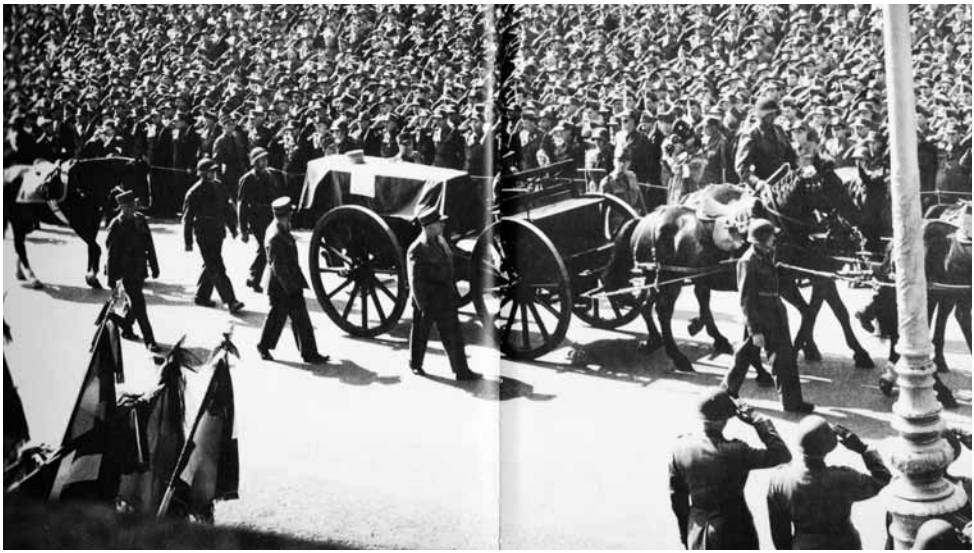
Henri Guisan wurde am 21. Oktober 1876 in Mézières VD geboren. Obwohl ursprünglich Artillerist, trat er 1911 im Rahmen seiner militärischen Karriere zur Infanterie über. Er blieb bis 1927 Milizoffizier und wurde erst mit seiner Ernennung zum Oberstdivisionär Berufsoffizier. 1932 wurde er zum Oberstkorpskommandanten ernannt. Er führte zuerst das deutschsprachige 2. Armeekorps und dann das französischsprachige 1. Armeekorps. Am 30. August 1939 wählte ihn die Bundesversammlung zum General und Oberkommandierenden der Armee.
General Guisan wurde nach der grossen Fahnenehrung am 19. August 1945 am 20. August 1945, am Ende des Aktivdienstes, von Parlament und Volk als General verabschiedet.

Bis zu seinem Tod am 7. April 1960 lebte er auf seinem Landsitz Verte Rive in Pully.

Aus dem Besitz des VSAM können wir eine der bekannten Uniformen von General Guisan in der Ausstellung in Thun zeigen.

General Henri Guisan in der Uniform mit drei Sternen am Kragen, wie sie ab 1.1.1941 für Generäle vorgeschrieben war (bis dahin waren zwei Sterne vorgeschrieben).

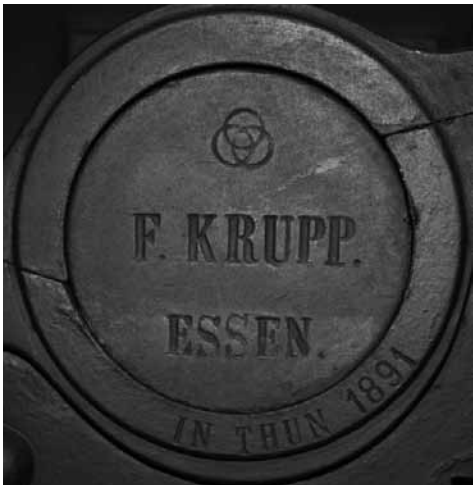
Das Begräbnis fand am 12. April 1960 in Lausanne und Pully unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung und unter Beisein der politischen und militärischen Führung des Landes statt.



Leichenzug am 12. April 1960 auf dem Weg vom Landsitz Verte Rive nach Lausanne zur Place de la Riponne und dann am Nachmittag zurück zum Friedhof von Pully.
Hinter dem sechsspännig gezogenen Sargwagen wird das gesattelte Pferd des Generals mitgeführt.

Durch einen glücklichen Zufall ist vor einiger Zeit der beim Begräbnis von General Guisan verwendete Sargwagen in den Sammlungsbestand des Historischen Materials der Armee gelangt.

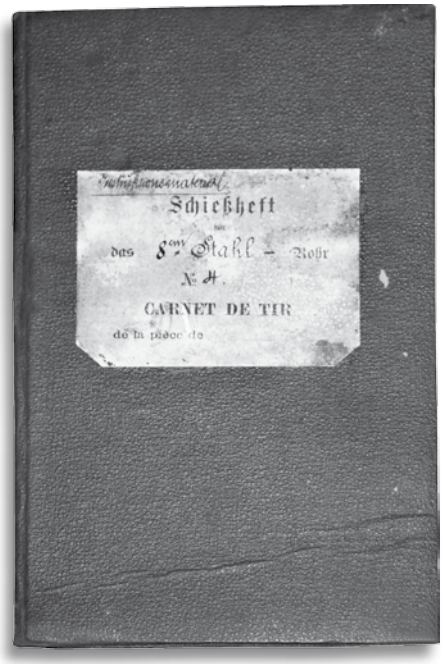
Es handelt sich dabei um eine 8,4-cm-Kanone Ordonnanz 1879 (auch als Stahlrohrkanone bezeichnet), auf deren Rohr eine Holzplattform aufgebaut ist. Das Rohr mit der Nummer 4 wurde 1879 von der Firma Friedrich Krupp in Essen gefertigt. Die Lafette wurde im Verlaufe der artilleristischen Verwendung offensichtlich einmal ausgetauscht und trägt heute die Nummer 117 mit Fertigungsdatum 1891 bei der Konstruktionswerkstätte Thun (K+WT). Beim Protzenwagen handelt es sich um das Modell 1871/81.



Schildzapfenbeschriftung auf der rechten Geschützseite.

Schildzapfenbeschriftung auf der linken Geschützseite.

Erfreulicherweise ist für dieses Geschütz sogar das «Schießheft / Carnet de Tir» erhalten, in dem von Anbeginn an alle Daten, Verwendungen und Schusszahlen aufgezeichnet wurden.



So ist z.B. vermerkt, dass das Geschütz am 23.X.1879 in Meppen auf dem Werkschiessplatz der Firma Krupp beschossen und abgenommen wurde.
Die erste Verwendung bzw. Zuteilung erfolgte dann am 4.IV.1883 in das Schulmaterial der Artillerie-Unteroffiziersschule in Thun. Am Ende eines langen und intensiven artilleristischen Lebens, das auch Schiessversuche in der «Versuchsstation für Geschütze und Handfeuerwaffen» in Thun umfasste und sogar zwei im Rohr gesprungene Shrapnels verkraftete, wurde das Geschütz 1905 in den «Ruhestand» versetzt.

Bis zu diesem Zeitpunkt betrug die Rohrbelastung immerhin folgende Schusszahlen:

- 138 blinde Granaten (Geschosse ohne Sprengladung)
- 1576 Sprengganaten
- 3562 Shrapnels
- 72 Büchsenkartätschen

Somit total 5348 Schuss
Ausser dem Sargwagen ist auch das 1960 verwendete Fahnentuch zur Bedeckung des Sarges in unseren Sammlungsbestand gelangt.

Wir sind stolz, diese wertvollen Objekte pflegen zu dürfen.

Henri Habegger

Die Geschichte der Artilleriegeschütze der Schweizer Armee

Über die Geschichte der Artilleriegeschütze der Schweizer Armee existieren mehrere, grösstenteils vergriffene Publikationen, die das Gebiet in unterschiedlicher Tiefe, aber aus heutiger Sicht auch mit teilweise erheblichen Lücken behandeln. Besonders positiv hervorzuheben ist das Werk «Les bouches à feu de l'artillerie suisse 1819–1939» von Lt Col Jean de Montet, der mit seinem Werk ausgezeichnete Recherchierarbeit geleistet und die Akten im Bundesarchiv einer gründlichen Auswertung unterzogen hat. Beim weitverbreiteten Standardwerk «Artillerie I, Geschütze ohne mechanischen Rohrrücklauf» und «Artillerie II, Rohrrücklaufgeschütze» aus der Serie «Bewaffnung und Ausrüstung der Schweizer Armee seit 1817» ist ausgezeichnetes Bild- und Informationsmaterial vorhanden, das jedoch bedauerlicherweise mit einer grossen Zahl von Fehlinterpretationen der Quellen und Verwechslungen von Bildern und Legenden behaftet ist.

Ich habe im Rahmen der Aufarbeitung der Artilleriesammlung des historischen Materials der Armee und der Beurteilung der bisher verfügbaren Dokumente festgestellt, dass es notwendig ist, eine auch für eine breite Schicht von Lesern und Forschern verständliche Zusammenstellung des aktuellen Wissensstandes zu erarbeiten. Dabei ist zu dem erreichten Bearbeitungsstand selbstverständlich jede Ergänzung und belegbare Korrektur willkommen, da niemand den Anspruch auf eine absolute Vollständigkeit oder Richtigkeit der geschichtlichen Informationen erheben kann.

Ein massgeblicher Anstoss zur Ausarbeitung dieser aufwendigen Dokumentation ergab sich aus dem Wunsch des Artilleriekollegiums Zürich, in den traditionellen Neujahrsblättern artilleristische Themen aufzuarbeiten. Als Mitglied dieses Kollegiums und begeisterter Artillerist habe ich mich diesem Wunsch gerne gefügt. Sowohl bezüglich Informationsumfang wie auch Aufarbeitungsaufwand ergab sich dabei folgende Aufteilung:

	TEILBEREICH	ZEITRAUM	VERÖFFENTLICHUNG
1	Hinterlader mit Rohrrücklauf gezogene Geschütze	Periode ab 1900 bis ca. 2000	2008 erfolgt
2	Vorderlader mit glattem Rohr Vorderlader mit gezogenem Rohr Hinterlader ohne Rohrrücklauf	Periode bis ca. 1862 Periode ab 1862 bis ca. 1869 Periode ab 1866 bis ca. 1900	2010 erfolgt
3	Hinterlader mit Rohrrücklauf selbstfahrende Geschütze	Periode ab ca. 1955	geplant 2012
4	Minenwerfer/Mörser	Periode ab ca. 1914	offen
5	Festungsgeschütze	Periode ab ca. 1885	offen
6	Raketenartillerie	Periode von ca. 1853 bis 1867	offen

2008 und 2010 sind die beiden ersten Teile erschienen. Den an vertieften Informationen Interessierten kann ich auf die im Büchershop des VSAM erhältlichen Neujahrsblätter verweisen.

CXCIX

Neujahrsblatt

der

Feuerwerker-Gesellschaft

Artillerie-Kollegium
in Zürich
auf das Jahr 2008

Geschütze der Schweizer Artillerie

Teil Gezogene Geschütze mit Rohrrücklauf (1900 bis 2000)

von

Oberst Henri Habegger

Zürich 2007

CCI

Neujahrsblatt

der

Feuerwerker-Gesellschaft

Artillerie-Kollegium
in Zürich
auf das Jahr 2010

Geschütze der Schweizer Artillerie

Teil Vorderladergeschütze mit glattem und gezogenem Rohr
und Hinterladergeschütze ohne Rohrrücklauf
(1819 bis 1900)

von

Oberst a.D. Henri Habegger

Zürich 2009

Beide Neujahrsblätter sind wie folgt aufgebaut:

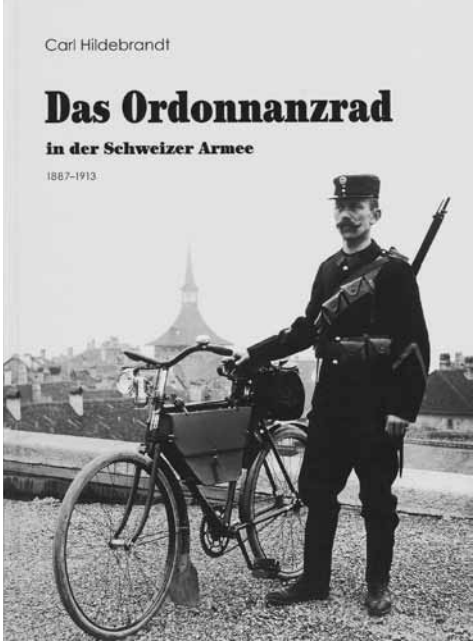
- Beschrieb der Hauptkomponenten der Geschütze;
- Angaben über Hersteller und Lieferanten;
- Beschrieb der Geschütze, ihrer Entstehung und Modifikationen;
- verwendete Munitionssorten;
- Quellenangaben;
- zusammenfassende Übersichten.

Henri Habegger

Das Ordonnanzrad

in der Schweizer Armee 1887–1913

Im Verlag Schweizer Armeemuseum ist der erste Band des reich illustrierten Werkes von Carl Hildebrand über das Ordonnanzrad in der Schweizer Armee 1887–1913 erschienen. Es umfasst 384 Seiten und 380 Abbildungen und kostet 98 Franken. Der zweite Teil über die Jahre 1914–2003 soll Ende dieses Jahres erscheinen.



Auf Initiative von Velopionieren aus Basel nahmen 1887 erstmals 20 Freiwillige in zivilen Kleidern und mit ihren von zu Hause mitgebrachten Hochrädern an militärischen Übungen als Meldefahrer teil. Auch in den folgenden Jahren leisteten freiwillige Velocipedisten mit zivilen Niederrädern und teils in Vereinsuniformen Militärdienst. 1892 fand die erste Radfahrer-Rekrutenschule auf dem Waffenplatz Bern statt. Aufgrund der unterschiedlichen Konstruktion und des fehlenden Reparatur- und Ersatzmaterials ergaben sich Störungen im Dienstbetrieb. Dies änderte sich erst mit der Auslieferung der ersten Ordonnanzräder ab 1905. Zuvor hatte das Generalstabsbüro aus den umliegenden Ländern zahlreiche Fahrräder unterschiedlicher Konstruktion zu Versuchszwecken beschafft. Die damit gemachten Erfahrungen nutzte die technische Abteilung der Kriegsmaterialverwaltung zur Entwicklung eines für die Armee tauglichen Fahrrades.

Hugo Wermelinger